



Das romantische Ende der Aufführung „De kloane Hex“

Foto: Hübl

# Ein zauberhaftes Märchentheater

**KULTUR** Die Dorfbühne Schwaig begeistert Klein und Groß mit „De kloane Hex“ – es wurde viel in die technische Umsetzung investiert.

VON PETER HÜBL

**SCHWAIG.** „De kloane Hex“ ist ein weiteres Glanzlicht in der Reihe der qualitativ hochwertigen Aufführungen der Dorfbühne Schwaig im Theatersaal der Appel-Seitz Stiftung. Der Kinderbuchklassiker „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler ist eine Geschichte voller Herzwärme und Lebensweisheit, die seit sechs Jahrzehnten Generationen von Kindern und Erwachsenen begeistert. Die bairische Fassung von Regisseur Christian Hauber und das Bühnenbild wie auch die Filmeinspielungen versetzen die spannenden Ereignisse in unsere Heimat.

## Mit 127 Jahren noch zu jung

Im Mittelpunkt der Handlung steht natürlich die „kloane Hex“ (Corinna Bauer), die mit ihrem Freund, dem sprechenden Raben Abraxas (Andreas Schmid) in einem Hexenhäuschen

mitten im Wald lebt. Sie lebt froh und unbekümmert in den Tag hinein, studiert gelegentlich das dicke Hexenbuch, um ihre Zauberkünste zu verbessern, und ist verärgert, weil sie nicht in der Walpurgisnacht zum großen Hexentreffen auf den Blocksberg kommen darf. Schließlich ist sie mit ihren 127 Jahren noch zu jung dazu.

Eigensinnig wie sie ist, hört sie nicht auf die Warnungen ihres Freundes Abraxas und nimmt heimlich am Fest teil. Natürlich wird sie von der Wetterhexe Muhme Rumpumpel (Anne Gruner) erwischt, von allen Hexen ausgelacht oder beschimpft und schließlich von der Oberhexe (Steffi Gruner) dazu verurteilt, ein Jahr lang alles zu tun, um eine „gute Hexe“ zu werden. Zur Strafe wird auch noch ihr

Besen verbrannt, so dass sie den weiten Weg vom Blocksberg nach Hause zu Fuß zurücklegen muss, wo sie nach drei Tagen mit wehen Füßen, die Schuhe in der Hand, ankommt.

Nun kauft sich die kleine Hexe im Gemischtwarenladen von Balduin Pfefferkorn (Christian Hauber) einen neuen Besen, übt fleißig mit ihrem Zauberbuch und vollbringt viele Hexereien, um endlich eine „gute Hexe“ zu werden. So hilft sie drei Holzweibern gegen den neuen bösen Revierförster (Karl Friedl), rettet bei einem Schützenfest auf Bitten der Kinder Thomas und Vroni (Phillip Eichschmid und Christina Straka) dem Ochsen Korbian das Leben, hilft dem Blumenmädchen (Hannah Hauber) die Kunstblumensträußchen zu verkaufen und

dem frierenden Maronimann (Michael Straka) mit seinem Ofen.

Und dann kommt der große Tag: Die kleine Hexe tritt auf dem Blocksberg vor die gesamte Hexenschar und muss drei Prüfungsaufgaben absolvieren. Dazu kommt noch der Bericht von ihrer ärgsten Widersacherin, der Muhme Rumpumpel, die sie das ganze Jahr über heimlich beobachtet und gefilmt hat. Wird die kleine Hexe die Prüfungen überstehen und in den Kreis der „alten Hexen“ aufgenommen werden, oder kommt am Ende alles doch ganz anders ...?

## Kleine Hexe fliegt über Schwaig

Die „kloane Hex“ ist das bislang aufwendigste Theaterstück der Dorfbühne. So wurden tausende von Euro in die technische Umsetzung investiert. Alle magischen und mystischen Szenen – so fliegen die kleine Hexe und Abraxas über Schwaig und verschiedene Landschaften – werden mit perfektem Licht und Ton sowie mit zahlreichen Spezialeffekten dargestellt. Allein für Licht, Ton, Musik, Effekte und vier Bildprojektionen sind sechs Techniker im Einsatz. Fast 50 Mal wurde geprobt. Ein unvergesslicher Nachmittag und ein Riesenspaß für Klein und Groß. Chapeau!

## FÖRDERUNG DES KULTURELLEN UND SOZIALEN LEBENS

► Die **Appel-Seitz Stiftung** verfolgt den Zweck, das kulturelle und soziale Leben im Schwaig, insbesondere im Bereich der Jugend- und Seniorenbetreuung, zu fördern und zu erhalten. Der Zweck soll vor allem dadurch verwirklicht werden, dass die zum Stiftungsvermögen gehörenden Gebäude den in Schwaig ansässigen gemeinnützigen Vereinen zur Verfügung gestellt werden.

► Der **Stiftungsvorstand** der Appel-Seitz Stiftung besteht aus dem Vorsitzenden Johann Bauer sowie Bürgermeister Thomas Reimer und den Stadträten Christian Hauber und Günter Schweiger.

► **Schwerpunkte** der Kulturarbeit sind vor allem die erfolgreichen Theateraufführungen und das „Schwoagarer Grenzland Starkbierfest“. (dph)